

In Zeiten von Corona und darüber hinaus: Zwischen Schutz und Sozialer Teilhabe

Helga Schneider-Schelte

21. September 2020



Deutsche Alzheimer Gesellschaft e.V.
Selbsthilfe Demenz

Erfahrungen am Alzheimer-Telefon

Angehörige waren in den letzten Monaten konfrontiert mit

- strikten Besuchsverboten
- Wenn Besuch, dann Quarantäne und/oder „Aufpasser“
- Oft strikte Ablehnung, wenn sie Unterstützung anboten
- Im ambulanten Bereich: Schließung sämtlicher Betreuungsangebote

→ Ohnmacht, große Sorge um die Erkrankten

→ Überforderung



Menschen mit Demenz

können nicht verstehen, was um sie herum geschieht. Sie sind verunsichert:

- „Ich weiß nicht, warum Du im Gefängnis bist....“
(Mutter zu ihrer Tochter)
- „Warum kommt mein Mann mich nicht mehr besuchen, er hat es mir doch versprochen“
(58jährige Demenzerkrankte zu der Pflegerin)

und sie vermissen vertraute Personen und Routinen



Menschen mit Demenz brauchen

- **Schutz:** weil sie vulnerabel sind
 - **Und Zuwendung und Ansprache:**
weil dies überlebensnotwendig ist
- Beides ist möglich: Suche nach individuellen und kreativen Lösungen**



Was sollten wir zukünftig besser machen?

- Pflegende: Orientierung am Expertenstandard
Beziehungsgestaltung
- Leitung: Hygienepläne erstellen, die Besuche ermöglichen
- Interessensverbände: wachsam sein und gemeinsam handeln
- Medizinischer Dienst: Gegensteuern gegen die Gefährdungen einer „totalen“ Institution
- Politik: Rahmen setzen und Kontaktsperren verhindern
- Medien: Aufklären und vulnerable Gruppen nicht vergessen
- Jede und jeder: „Bodenhaftung“ und Mitgefühl



Vielen Dank !

helga.schneider-schelte@
deutsche-alzheimer.de

Alzheimer-Telefon:
030/259 67 939-14

Mo – Do von 9 – 18 Uhr
Fr von 9 – 15 Uhr

Helga Schneider-Schelte



Deutsche Alzheimer
Gesellschaft e.V.
Selbsthilfe Demenz

Wir sind für Sie da:
Alzheimer-Telefon

